

UNTERLAGEN FÜR DIE UMSETZUNGSFÖRDERUNG
**RESSORTÜBERGREIFENDES PROGRAMM
ZUR FÖRDERUNG VON KULTUR, BETEILIGUNG
UND DEMOKRATIE AUF DEM LAND**

A: ALLGEMEINE ANGABEN

Das vorliegende Dokument fasst die von Ihnen über das Online-Antragsverfahren auf dem Antragsportal unter antrag.allerland-programm.de übermittelten Daten zusammen und dient als Nachweis für Ihre Unterlagen.

Projektnummer (bitte immer angeben): **255**

Registrierung am: 07.11.2024,
finale Einsendung am: 16.12.2024 23:19 Uhr

B: ANGABEN AUS DEN ANTRAGSSCHRITTEN 1 UND 2

TEIL 1: ANGABEN ZUR TRÄGERIN / ZUM TRÄGER

antragstellender Rechtsträger

Name	Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Referat oder Amt	Abt. 1 Zentrale Aufgaben und Finanzen
Straße, Hausnummer	Philipp-Fauth-Straße 11
Postleitzahl, Ort	67098 Bad Dürkheim
Landkreis(e)	Landkreis Bad Dürkheim (hauptverantwortlich), ggf. weitere: -
Bundesland	Rheinland-Pfalz
Website	https://www.kreis-bad-duerkheim.de
Rechtsform	Landkreis



Bankverbindung und Informationen zum Vorsteuerabzug

Kontoinhaberin / Kontoinhaber	Kreis Bad Dürkheim
separate Kostenstelle oder Verwendungszweck für dieses Vorhaben (falls bekannt)	Aller.Land-Projekt weinKULTURfeste
IBAN	DE69546512400000000141
BIC	MALADE51DKH
Sind Sie für das Projekt vorsteuerabzugsberechtigt?	nein

Vertretungsberechtige Person(en) des Trägers

Person 1	Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat E-Mail: Hans-Ulrich.Ihlenfeld@kreis-bad-duerkheim.de
Person 2	Elke Thomas, Geschäftsführende Beamtin / Abteilungsleitung 1 E-Mail: Elke.Thomas@kreis-bad-duerkheim.de

Ansprechperson für diesen Antrag

Name	Anja Kleinhans
E-Mail-Adresse	aller.land@kulturverein-freinsheim.de
Telefonnummer	01776392612

TEIL 2: INFORMATIONEN ZUR REGION

Wie heißt die Region, mit der Sie bei Aller.Land teilnehmen?

landKULTURkreis Bad Dürkheim

Kurzbeschreibung Ihrer Region

Bitte beschreiben Sie die Charakteristika der Region und die Gründe für den genauen Zuschnitt der Region. Wenn dies sinnvoll ist, nennen Sie bitte auch die dazugehörigen Gemeinden.

Der auf den ersten Blick strukturstrotzende Kreis Bad Dürkheim ruht inmitten sanftbüglicher Weinidylle an der schönen Deutschen Weinstraße. Alles scheint geprägt von der tief verwurzelt offenherzigen, mittlerweile gar schicken Weinkultur. Das größte Weinfest, der Dürkheimer „Wurstmarkt“, am größten Weinfass ist nur die Krone der unzähligen, überfließend berauschenenden Weinfestivitäten in den umliegenden Weinbaugemeinden und den Rebflächen dazwischen. Entlang dem Haardtrand, der die fruchtbare Rheinebene vom kühlen, vom Pfälzer Wald her kommenden Westwind schützt, reihen sich touristisch beliebte Prestigeorte wie Deidesheim, Wachenheim, Freinsheim. Doch auch das Lambrechter Tal und Teile des Leininger Landes im Wald und jenseits der Haardt gehören zum Kreis. Nicht nur, aber vermehrt dort ruft manch plakative Vorgartenfahne die nationale Zugehörigkeit in Erinnerung. Niemand profitiert vom Weinboom, es siedelt sich auch kein wirtschaftsstarker Betrieb an. Oder Haßloch, mehr in der Rheinebene drin und doch noch vor den Ballungszentren am Rhein - nicht nur dort erreicht die AFD über 23 % der Wählerstimmen. Der Landkreis stellt sich dem herausfordernden Strukturspagat mit dem Kreisentwicklungsprogramm. Soll dieses sich lebendig und nachhaltig in einem tatsächlich strukturstarken Regionalbild spiegeln, bedarf es einem fortgeförderten, vertrauensbildenden Verständigungsprozess, der die Menschen der Region wieder zum sich freudig beteiligenden, weinKULTURfesten Demokratiefeiern ermutigt.

Besonderheiten der Region

Die Region ...	entspricht einem Landkreis, erstreckt sich über mehrere Landkreise
Unterscheidet sich die genannte Region von der geförderten Region in der Entwicklungsphase?	nein
ggf. ergänzende Erläuterung	

TEIL 3: BESCHREIBUNG DES VORGEHENS IN DER ENTWICKLUNGSPHASE

Allgemeine Informationen zum Projektvorhaben in der Entwicklungsphase

Name des Trägers in der Entwicklungsphase	Landkreis Bad Dürkheim
Titel des Projekts in der Entwicklungsphase	weinKULTURfeste (anfangs "wein-reich")
Antragsnummer in der Entwicklungsphase	132



Beschreibung Ihres Vorgehens in der Entwicklungsphase

Beschreiben Sie bitte, wie Sie in der Entwicklungsphase im Jahr 2024 vorgegangen sind.

Wer war an der Konzepterstellung beteiligt? Welche Maßnahmen haben Sie in der Entwicklungsphase umgesetzt?

Unsere Projekt-Idee entstand in der ambitionierten, an kommunalen Entscheidungen zuletzt gescheiterten Initiative des Kulturvereins Freinsheim, eine alte Synagoge zum lebendigen Begegnungsort zu machen. Der Trägerverein wie auch das Projektleitungsteam, die Theatermacherin Anja Kleinhans und der ehem. Dürkheimer Bürgermeister Christoph Glogger, fanden in ihrer Idee, mit einer Workshoepreihe ein spartenübergreifendes Netzwerk der und für die Region aufzubauen und dabei gemeinsam partizipativ die weiterführende Projekt-Konzeption zu entwickeln, jedoch kompetente Unterstützung durch Kulturberaterin Sarah Piller und die systemische Prozessbegleiterin Kerstin Huven. In einem Team-internen Profilschärfungs-Tag entstanden die Themen der drei darauf folgenden Workshops mit insg. über 100 Teilnehmenden aus Kultur, Weinbau, Politik, Verwaltung, Inklusion, Integration, Ökologie und Tourismus. Im Naturfreundehaus im Leiniger Land, dem Kulturzentrum Herrenhof unterhalb der Demokratiewiege Hambacher Schloss und im Weingut Fitz-Ritter, dessen Geschichte auf den Anführer der Winzer beim Hambacher Festzug 1832 zurückgeht, erarbeitete diese vielfältige Menschengruppe intensiv und freudvoll mit den Themen „Soziales Feiern“, „Nachhaltigkeit“ und „Beteiligung“ um die regionale Säule weinKULTUR die Grundlagen für einen tragfähigen Weiterführungsprozess. Bereichert wurde diese erfolgreiche, atmosphärisch frische Entwicklungsphase durch Impulse herausragender Kulturinitiativen, nachhaltig arbeitender Winzerinnen, dem Netzwerk „healing culture“ sowie filmisch-dokumentierend durch das Medienteam der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung. In dieser bunten Gemeinschaft entstanden die Ideen zum Gütezeichen „weinKULTURfeste“ sowie zu einer Fülle kreativer Umsetzungen. Am 25. August feierten viele Menschen unterschiedlichsten Alters, Herkunft und Lebensart mit dem ersten Erprobungs-weinKULTURfest eine wunderbare Mixtur beteiligender Kulturerlebnisse mit klassischem Weinbegegnungsfest.

Bitte beschreiben Sie, ob Sie etwas in der Entwicklungsphase erprobt haben: Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrer Erprobung gemacht? Welche Rückschlüsse haben Sie aus den gesammelten Erfahrungen für die Konzeption für die Umsetzungsphase gezogen?

Die Idee zum Erprobungs-weinKULTURfest kam früh, wichtige Attribute in den Workshops, der Trägerverein goss die Form und lud für den 25. August zum ersten „weinKULTURfest“ in die Freinsheimer Retzeranlage ein. Über 200 Kinder und Erwachsene erlebten eine neue 'Art' Weinfest. Etwa 180 davon trauten sich zur Anmeldung zu einer von 8 im 15 Min.-Takt aufeinanderfolgenden Anfangszeiten für einen Parcours aus 7 künstlerischen, beteiligenden und genussvollen Stationen. In varietéhaftem Entrée im bunt-dekorierten, bizarr-möblierten Hof wurden die Gäste von Oboen- und Akkordeon-Musik sowie einem Zampano begrüßt, der ihnen „als Eintritt den Verstand“ abnahm. Eine beflügelte Engelsfee reichte Parcours-Pläne und wies die Gruppen ein. Beteiligungs-Angebote regten spielerisch zur Reflexion über persönliche und gesellschaftliche Bedarfe an. Die Wahrfragerin entlockte aktuelle Gemütszustände. Dann wurden im Kelterhaus und Park von zwei Seiten beginnend die Stationen entdeckt. Regionale Künstler*innen gestalteten gesanglich-tänzerische, bildhauerische, erzählende, puppenspielerische, erlebende, sinnlich-genussvoll erklingende und foto-visuelle Beteiligungskostproben. Alle landeten auf dem Festplatz, wo Akteur*innen der Region mit ihren internationalen Suppen, ökologischen Weinen, hochwertigen Broten, Espresso, Eis und Musik zu einer besonderen aufmerksam-ausgelassenen, sich austauschenden, feierlichen Atmosphäre verlockten. Das Leitungsteam stellte das Projekt vor und weckte mit Fragen einen lebendigen Verknüpfungs-Diskurs über demokratisches Miteinander. Schriftlich und mündlich hinterließen viele Gäste ihre Freude und Anregungen. Gerade im Hinblick auf die Umsetzungsphase ist uns die konstruktive Kritik zur uns bis dahin notwendig-erscheinenden Vorgabe von Abfolge und Stationendauer sehr bereichernd: Die einen wünschen sich mehr Freiheiten, andere mehr Begleitung bis hin zu (!) „einem Führer“ (?!). Es wurde getanzt und gesungen: „Annenschwu is annerscht un halt net wie in de Palz.“



TEIL 4: KONZEPTION FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE 2025–2030

Allgemeine Informationen zum Projektvorhaben in der Umsetzungsphase

Titel des Projekts in der Umsetzungsphase	weinKULTURfeste
---	-----------------

WORAUF REAGIERT IHR VORHABEN? WO SETZEN SIE AN?

Beschreiben Sie bitte das gemeinsame Anliegen und die Wirkungsziele Ihres regionalen Vorhabens für die Umsetzungsphase.

<p>Welche aktuelle Herausforderung sehen Sie in Ihrer Region? Wie wollen Sie mit Ihrem Vorhaben darauf reagieren, welchen Lösungsansatz haben Sie gefunden? Wie passt Ihr Ansatz zu Ihrer Region? Welchen Personenkreis betrifft Ihr Vorhaben?</p> <p>„Großherzig“ trifft es wohl am besten, gilt es, unsere pfälzische Weinregion, Kultur und Lebensart zu beschreiben. Wir trinken die Schorle am liebsten gemeinsam mit allen anderen Feierlaunigen aus einem großen Dubbeglas. Die aus Dankbarkeit über den klimatisch wie landschaftlich gesegneten Landstrich tief-verwurzelte, fröhliche Feierkultur bildet einen regionalen Schatz und prägt das Selbstverständnis vieler Menschen - jedoch zunehmend nicht mehr aller. Ihr im Landkreis auch bedeutender wirtschaftlicher Faktor spiegelt sich nicht in der Gesamtbevölkerung. Diese ist bunt und vielfältig wie überall. Traditionelle Dorffeste verlieren ihre Bedeutung, viele Weinbetriebe verharren in wenig nachhaltigen konventionellen Wirtschafts- und Denkformen. Nicht wenige Bürger*innen, ganz besonders in den ebenso zu unserem Landkreis gehörenden Gemeinden außerhalb des touristischen Weinboom-Speckgürtels, fühlen sich in ihren sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen oder gesundheitlichen Bedürfnissen nicht repräsentiert. Entsprechend ist eine bedrohlich schlechende Entfremdung innerhalb und zwischen den Gemeinden und den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen nicht nur am Wahlverhalten ersichtlich. Die Großherzigkeit verblasst, Radikalisierung wird salonfähig. Wir wollen mit der für Verständigung doch prädestinierten KULTUR, also unserer Miteinander-Lebens-ART und derer Expert*innen verschiedenste Formen von weinKULTURfesten mit den und für die Bürger*innen kreieren. Durch das weinKULTURplenum soll eine starke Vernetzung möglichst Vieler stattfinden, die unseren regionalen Wesenskern und damit die friedliche, gesunde, nachhaltige und fröhliche Lebensart bewusst macht, schützt, lebendig in Bewegung hält und durch einen achtsamen Transformationsprozess allen auch nachhaltig ermöglicht.</p>



Welche drei bis vier konkreten Ziele wollen Sie mit Ihrem Vorhaben erreichen? Woran wollen Sie sich mit Ihrer Arbeit orientieren?

- 1) Wir wollen die Not zur Tugend machen und mit dem lebendigen Kommunikations- und Beteiligungsprozess zum jeweiligen demokratischen Stand in den kreisKULTURpleni wie auch den entstehenden weinKULTURfesten, wieder ein Bewusstsein für die Gründe unseres geselligen und feierfröhlichen Wesens schaffen - die Feste wieder mit echter Verbundenheit und tieferem Sinn erfüllen statt oberflächlicher Bespaßung und Ablenkung von den Herausforderungen des eigenen und miteinander Lebens.
- 2) Wir wollen mit vielfältigen, nachhaltigen und beteiligungsorientierten weinKULTURfesten Mut und Freude schenken für echte Inklusion aller vorhandenen Herkünfte, Sozialisationen, Bedarfe, Kulturen, Sichtweisen. Die regional vorhandenen Stärken sollen erkannt, gewürdigt und genutzt werden, um im solidarischen Sinne und mit Hilfe der kulturellen Sprache innere und äußere Grenzen in uns Menschen wie auch in Strukturen zu weiten oder gar zu öffnen und Brücken zu bauen, die uns miteinander verbinden und von allen vertrauensvoll begangen werden können. Es sollen freudvolle Begegnungen auf respektvoller Augenhöhe ermöglicht werden, die wieder Lust auf Beteiligung und Mitgestaltung am Gemeinwohl machen sowie die demokratischen Herausforderungen und damit unsere gesellschaftliche Mitverantwortung für Frieden und Wohlstand mutig anzunehmen.
- 3) Wir wollen das neue Gütezeichen weinKULTURfeste zum Zentrum dieses starken KULTURnetzwerks machen, welches auch weit über die Region hinausstrahlen soll. Es ist unser Schatz hier: unsere KULTUR, unsere gesellige, großherzige WesensART, die mit der vom demokratiestarken kreisKULTURplenum lebendig gehaltenen weinKULTURfeste eine sichtbare Form erhält, an der jeder herzlich eingeladen ist, mitzuwirken. Es ist ein manifestiertes Zusammengehörigkeitsbewusstsein, das längst tief in unserer Region verwurzelt ist, unsere Stärke ausmacht, aber derzeit durch die vielen gesellschaftlichen Heraus- und Überforderungen der rasant sich entwickelnden Zeit zu verwässern droht.

Welche Ideen bestehen bzw. welche Ansätze haben Sie für eine langfristige (über den Förderzeitraum hinausgehende) Umsetzung Ihres Vorhabens?

Das Gütezeichen „weinKULTURfeste“ ist auf Dauer angelegt. Auch nach dem Förderzeitraum sollen die vielfältigen Akteur*innen im Netzwerk Veranstaltungen und Aktionen unter diesem Label gestalten und damit Nachhaltigkeit, Beteiligung und Vielfalt stärken. Idealerweise entsteht aus diesem partizipativen Prozess eine Transformation des regionalen Selbstverständnisses: die Pfälzer Lebensfreunde, die Wein- und Festkultur verbindet sich zunehmend mit einem (auch touristisch und ökonomisch) bewussten Selbstverständnis von Beteiligung, Vielfalt, und Nachhaltigkeit. Das kreisKULTURplenum soll sich in den fünf Jahren fest etablieren und als Forum für demokratischen Austausch und Weiterentwicklung des Gütezeichens und der kulturellen Projekte dienen. Der gesamte weinKULTURfeste-Prozess wird zudem fester Bestandteil der Kreisentwicklung und kann u.a. die Themenfelder Nachhaltigkeitsbildung, Zusammenleben der Generationen und Lern- und Arbeitsorte kulturell bereichern und damit lebendig machen.

Inhaltliche Einordnung

In welchen Themen verorten Sie Ihr regionales Vorhaben?	Orte der Begegnung und Beteiligung, Neue Kulturformate der Beteiligung, Gemeinschaft alter und neuer Nachbarn stärken, Beteiligung junger Menschen, Selbstwirksamkeit und Selbermachen, Regionale Identitäten und Zukunftsthemen, Sonstiges
ggf. spezifiziert	

WIE STEHT KULTUR UND BETEILIGUNG IM ZENTRUM IHRES VORHABENS?

Beschreiben Sie bitte Ihre inhaltliche Konzeption.

→ 1) Konzeption des beteiligungsorientierten Kulturvorhabens

Welche künstlerischen oder kulturellen Beteiligungsformate planen Sie? Wie binden Sie künstlerisch-kulturelle Expertise bzw. Künstlerinnen und Künstler in ihr Vorhaben ein? Wie binden Sie die Menschen der Region in Ihre Beteiligungsformate ein? Welche gesellschaftlichen Gruppen binden Sie in die Planung, Umsetzung und weitere Entwicklung der Beteiligungsformate ein?

Das zentrale, zweimal im Jahr stattfindende partizipative Kulturprojekt der weinKULTURfeste gUG mit dem projektKULTURbüro als ausführendes Organ wird das basis-demokratische kreisKULTURplenum sein: Ein lebendiges Begegnungs- und Debattierforum des regionalen weinKULTURfeste-Netzwerks zu den auf Vielfalt, Nachhaltigkeit und Beteiligung basierenden jeweils akuten Demokratiebedarfen sowie der Reflexions- & Entscheidungsraum über die künftig zu gestaltenden und zu unterstützenden Kunst- & Kulturprojekte.

D.h. Menschen und Institutionen der gesamten Region - also vielfältigste Bürger*innen, gemeinnützige Vereine, Organisationen, Institutionen, Künstler*innen & Kulturschaffende, Vertreter*innen aus Weinbau / des Tourismus / der Leader-Region, Verwaltung & Politik - werden eingeladen, ihren individuellen Blick für die Region im demokratischen Sinne zu weiten, ihre spezifischen Bedarfe klarer zu erkennen und ihre eigenen kulturellen Beteiligungsformate kreativ und lustvoll zu erarbeiten. Den Rahmen bildet eine professionelle Moderation und die Orientierung an den in der Entwicklungsphase erarbeiteten Kriterien.

Dies ist also der Nährboden für die vielfältigen Kulturprojekte, die weinKULTURfeste, die mit Unterstützung des projektKULTURbüros und regionalen Künstler*innen von den genannten vielfältigen Netzwerkpartner*innen selbst entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden. So entsteht Selbst-Vertrauen in die eigene Wirksamkeit, und gestärkte Beteiligungsfreude und das tief-verwurzelte, inklusive und feierfreudige Regionalbewusstsein im friedvollen und nachhaltigen Sinne wird wieder neu belebt.

All diese Projekte dürfen das Gütezeichen weinKULTURfeste verwenden und tragen durch ihre Umsetzung die demokratiestärkenden Kriterien um Vielfalt, Nachhaltigkeit und Beteiligung in die Gesellschaft. weinKULTURfeste werden immer etwas zu tun haben mit einer oder mehreren unserer regionalen Spezialitäten: Weinbau, Feiern, Natur, Vielfalt und Geselligkeit. Sie können in ihrer Erscheinungsart an typische pfälzische Weinfeste angelehnt sein, müssen das aber nicht. Ein Beispiel für ein eher traditionelles weinKULTURfest wäre die Auffrischung des bereits vorhandenen „Kumm in de Schaffklamotte“ des Ungsteiner Bio-Weinguts Isegrim. Hier wird niederschwellig zur gesellig sich austauschenden Feierabend-Begegnung geladen. Noch in Entwicklung hingegen ist das Projekt der „Wingertlinge“ des Kulturzentrums Herrenhof in Neustadt-Müssbach, bei dem Kinder spielerisch und mit allen Sinnen unsere weinKULTUR und ökologischen Ressourcen kennenlernen, in dem sie z.B. selbst Trauben ernten, Saft daraus pressen und das Ganze mit einer Kunstpädagogin in eine kreative Performance oder Collage verwandeln. Der Kulturtreffpunkt EhemaligenSynagoge Weisenheim am Berg will mit einem erinnerungskulturellen Projekt, dem auch exklusiv-touristisch frequentierten Weindorf eine partizipative Brücke zur hierin noch aufzuarbeitenden Weinkultur bauen.

Ein besonderes Augenmerk liegt uns auf den strukturschwächeren Regionen des Landkreises und auf Bevölkerungsgruppen, die in besonderer Weise auf niederschwellige und barrierearme Angebote angewiesen sind. So arbeiteten wir bereits in der Prozessentwicklungsphase erfolgreich mit der Mediengruppe der Dürkheimer Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Hier ist ein eindrücklicher unser erstes Projektjahr begleitender Film entstanden. Wir wollen diese Kooperation gerne weiterführen wie die hervorragende Inklusionsarbeit des Künstlers Wolfgang Sautermeister mit seiner zur Lebenshilfe gehörenden „Malwerkstatt“ und den darin beteiligten behinderten und nichtbehinderten Performance- und bildenden Künstler*innen in unser Netzwerk mit einbinden. Wie wäre es mit einem rein inklusiven weinKULTURfest - nach den Gestaltungswünschen der Menschen der Lebenshilfe und selbstverständlich mit Essen und Getränken des hauseigenen Bio-Weinguts und -Bauernhofs? Letzterer liegt in einer der nicht über die Weinkultur hervorleuchtenden Randgebiete des Landkreises, im abgelegenen Teil des Leinigerlands im Pfälzer Wald. Hier ist weniger



„los“, die Mieten daher erschwinglich, hier leben u.a. einige der Menschen, die sich nicht zu den gesellschaftlichen „Gewinnern“ zählen oder die sich aus Gründen in sozial nachteiliger Situation befinden, wie z.B. Flüchtlinge. Hier fühlt man sich den feierlaunigen weinKULTURfesten nicht auf Anhieb verbunden. Der Verein „Jeder-kann-was“ im dortigen Carlsberg führt mit dem Musiktherapeuten Prof. Dr. Bolay erfolgreich die hier unterschiedliche Kulturen vertretenden Menschen durch tolle Mitmachkunst- und -kulturfestivals zusammen. Wir möchten eine Vernetzung des Carlsberger Vereins mit z.B. der Theatermacherin Coralie Wolff initiieren, die im Weinort Wachenheim das Festival „kleine Heimaten“ gestaltet, bei dem Bürger*innen ihre Gärten und Höfe für bunte Kulturformate öffnen und die Teilnehmer*innen z.B. eingeladen werden, über das Thema „Heimat und Demokratie“ zu sinnieren, debattieren, singen und spielen. Ein Austauschprojekt könnte die Einzelnetzwerke für mehr Menschen sicht- und erlebbarer machen wie auch die Gesamtregion im uns typisch weinfeierlich-geselligen Sinne enger zusammenrücken lassen. Der Förderverein Pro-Pauluskirche in Haßloch möchte in Zusammenarbeit mit dem Freinsheimer Theater der Liebe die Kirche durch strukturellen Wandel in eine bunt kulturelle und demokratisch-offene Begegnungsstätte erhalten und so den dort bereits herrschenden rechtslastigen kommunalen Machtverhältnissen eine echt-alternative Bewegungs- und Denkart entgegensetzen. Das selbe Theater wird mit dem etablierten Dürkheimer Traditionsweingut Fitz-Ritter künstlerisch dessen Demokratiegeschichte rund um den Vorfahr Johannes Fitz, der die Dürkheimer Winzer beim Hambacher Fest 1832 anführte, als ein die Zuschauer*innen beteiligendes Schau- und Debattierspiel aufarbeiten und im alten Holzfass- und angrenzenden Luftschutzkeller aufführen. In diesem Luftschutzkeller fanden im 2. Weltkrieg hunderte Menschen Schutz und er steht sinnbildlich für die solidarische Kernidee der weinKULTURfeste. Denn das Weingut darüber zählt zwar einerseits zu den starken Vorzeige-Glanzlichtern unserer Region, aber es lehnt sich darin nicht zurück, sondern wird von Menschen betrieben, die nachhaltig über den eigenen Tellerrand blicken ohne die eigenen Wurzeln zu vergessen, sowohl bio-dynamisch arbeiten als sich auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. So bieten sie selbst neue weinkulturelle Erlebensformate an wie das zum projektbegleitenden healing culture Gedanken passende WineYoga oder zeigen sich dem Projekt von Anfang an offen, unterstützen also mit ihrer strukturellen Stärke das strukturstärkende Ziel für die gesamte Region. Auf dass ihr Luftschutzkeller nie wieder als solcher gebraucht wird!

Was wollen Sie mit Ihrem Vorhaben konkret erreichen?

Wir wollen einen lebendigen regionalen Vertrauensbildungsprozess ermöglichen, damit wir Menschen uns eben nicht stets erneut ex-klusiven, scheinbar einfachen Heilsbringern von außen anhängen und uns von „den Schuldigen“ abtrennen, sondern ermutigt und nachhaltig für das komplexe, weil auf vielfältige Weise herausfordernde eigene und miteinander in Freude Leben entscheiden. Wir wollen damit unseren regionalen Beitrag leisten, den ewig kriegerischen Kreislauf aus dem Inneren heraus zu einem friedlichen zu transformieren und uns mit der Etablierung und Vernetzung der kulturellen Beteiligungsformate „weinKULTURfeste“ samt ihrem Zentrum, dem „weinKULTURplenum“, hier diesen Herausforderungen stellen. D.h. wir wollen Inventur betreiben, also uns auf das besinnen, was uns vor Ort prägt: unsere räumlichen und charakterlichen Schätze, die eng mit der Natur, dem Weinbau, dem milden Klima und unserer Offenheit verbunden sind, als auch diese Stärken stets neu reflektieren und anpassen und vor allem damit neue Räume schaffen, die uns allen diese Transformation auf vertrauens- und lustvoller Augenhöhe auch ermöglichen. Das Gütezeichen weinKULTURfeste wollen wir in einem umfassenden Kommunikationsprozess als lernende Marke für kulturelle Veranstaltungen und Aktionen der Vielfalt, Nachhaltigkeit und Beteiligung mit auch überregionaler Bekanntheit etablieren und eine hohe Identifikation mit dem Gütezeichen selbst, vor allem jedoch seiner demokratischen Kraft erreichen.



→ 2) Konzeption eines Fachtags

Welche grundsätzlichen Überlegungen haben Sie zu einem jährlichen Fachtag zum Themenfeld „Kultur, Beteiligung, Demokratie, Regionalarbeit“ für Ihre Region?

Im Gesellschaftervertrag der weinKULTURfeste gUG ist das das Projekt maßgeblich mitbestimmende offen-partizipative Gremium kreisKULTURplenum als Fachtagung aller Kulturschaffenden und Netzwerkpartner*innen mit eigener Satzung verankert. Es findet in Organisation des projektKULTURbüros mit auf achtsamen Umgang wertlegender professioneller Moderation zweimal im Jahr statt. Hier wird spielerisch und innovativ mit Formaten rund um gesellschaftlichen Herausforderungen und den aktuellen Stand der Kreisentwicklungsplanung geforscht, die Zukunft von regionaler Nachhaltigkeit und Beteiligung diskutiert, bestehende starke Strukturen integriert, gleichzeitig zu neuen partizipativen Kulturexperimenten ermutigt sowie durch die lebendige Vernetzung die demokratstärkende Idee der weinKULTURfeste in die Region getragen. In der Frühjahrstagung werden zudem die aktuellen weinKULTURfeste reflektiert und die Konzeption und Projektkriterien weiter entwickelt. Im Herbstplenum wird außerdem nach Vorstellung der verschiedenen Projektmöglichkeiten demokratisch entschieden, welche im darauffolgenden Jahr umzusetzen und das Gütezeichen tragenden Kulturprojekte der Lenkungsgruppe vorgeschlagen werden. Das projektKULTURbüro bereitet die Auswahl lediglich vor. Größtmögliche Entscheidungsmacht geht vom Plenum, also den Akteur*innen im Kreis selbst aus. Das Plenum wird so zum informellen Regionalen Gremium und unterstützt wesentlich die Arbeit des projektKULTURbüros. Dem Plenum können natürliche wie auch juristische Personen aus dem Netzwerk beitreten, die die Ziele des Projektes unterstützen. Näheres regelt eine eigene Satzung. Das Plenum wählt zwei Sprecher*innen sowie drei weitere Vertreter*innen in die Lenkungsgruppe. Darüber hinaus wird offen eingeladen (Gäste haben beratende Stimme).

→ 3) Konzeption eines Kleinprojektfonds

Planen Sie die Einrichtung eines Kleinprojektfonds?	ja
---	----

Welche Art von Projekten sollen durch den Kleinprojektfonds ergänzend zu Ihrem regionalen Vorhaben umgesetzt werden?

Über den Kleinprojektfonds sollen unter anderem Kulturformate unterstützt werden, die es bereits gibt und/oder die sich weitestgehend selbst tragen, in ihrer Umsetzung bereits den demokratischen Kriterien im Sinne der Nachhaltigkeit, Vielfalt und Beteiligung der weinKULTURfeste möglichst umfänglich entsprechen oder sich dahingehend zu optimieren beabsichtigen. Außerdem können sich bestimmte zu den Kriterien passende Sonderprojekte von Künstler*innen, gemeinnützigen Vereinen, Einrichtungen oder Kommunen für eine solche Unterstützung bewerben. Möglich sind hier z.B. Aktionen wie ein Heilkonzert für Geflüchtete mit Gesängen der Hildegard von Bingen durch die Sängerin Ute Kreidler in deren Klangraum21 in der Alten Papierfabrik in Ebertsheim, ein WineYogaKurs im edlen Weingut Fitz-Ritter für Mitarbeiter*innen des Bauhofs, eine freie Eintrittsaktion für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Seniorenheims Haus Nikolas in Freinsheim zum SommerTheaterFestival der Stadt Freinsheim, ein Mitmachkonzert „Mondgeflüster“ des Ensembles Mélange à Deux für Kinder der Sigmund-Crämer-Schule für Geistigbehinderte, einem musikalisch begleiteten Pfalz-Integrations-Kurs mit Pfalzlied-Chorprüfung durch die Schauspielerin Anja Kleinhans und den Gitarristen Jochen Schwan für zugezogene sog. „Neubürger*innen“ in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim oder einem ökologisch-nachhaltigen Weinbau-Crashkurs mit Weinprobe im Bio-Weingut lichti & astro für Menschen aus den regionalen Randgebieten, die sonst eher nicht von der Weinkultur profitieren. Solche Projekte können je nach Aufwand und Antragslage einen Zuschuss von 200 - 2000 Euro erhalten.



WER STEHT HINTER IHREM VORHABEN?

Beschreiben Sie bitte Ihr vielschichtiges Partnernetzwerk.

Welche Partner setzen gemeinsam Ihr regionales Vorhaben um? Weshalb haben sich genau diese Partner zusammengeschlossen? Welche Aufgaben oder Teilprojekte übernehmen die Netzwerkpartnerinnen und -partner? Arbeiten Sie mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Region zusammen? Wie wollen Sie weitere Akteurinnen und Akteure in Zukunft einbeziehen?

Das weiter wachsende weinKULTURfeste-Partnernetzwerk wurde aus den über 350 Teilnehmenden der Workshops und des Erprobungsprojektes in der Entwicklungsphase aufgebaut. Neben vielen regionalen Kulturschaffenden besteht es bereits aus Kulturvereinen und -initiativen (Freinsheim, Bad Dürkheim, Grünstadt, Hassloch), Vereinen zur Förderung der Erinnerungskultur (Wachenheim, Weisenheim am Berg), zum Miteinander der Kulturen (Bad Dürkheim, Freinsheim, Carlsberg), Veranstalter*innen von (inter)kulturellen Projekten (Street-Art-Festival Gönnheim, Kleine Heimaten Wachenheim, Elmfolk-Festival Elmstein, Ethno-Musik-Festival Hertlingshausen), Veranstalter*innen von besonderen Weinfesten und Dorfkerwens, regionalen Wein- und Kulturbotschafter*innen, Vertreter*innen von Verwaltungen und touristischen Einrichtungen (Kreiskulturentwicklung, Kulturbüro & TI Bad Dürkheim, Tourismusverein Deutsche Weinstraße - Mittelhaardt), dem Projektbüro Leader-Region Rhein-Haardt, Inklusionsbetrieben (Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung), Vertreter*innen von Bevölkerungsgruppen, die sich selten an der regionalen Kultur und Festen beteiligen (z.B. Erntehelfer) und natürlich Vertreter*innen von Weingütern mit ökologisch- ganzheitlicher Ausrichtung. Auch überregional freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Herrenhof in Neustadt, der Kulturberaterin RLP Süd, dem Leadsänger der Frankenthaler Mundart-Kultband „Die Anonyme Giddarischde“ und dem bundesweit agierenden Healing Culture Network. Sie alle passen in ihrer Ausrichtung zu den vielfältigen, nachhaltigen, beteiligungsorientierten Kriterien der weinKULTURfeste, können eine eigene Projektidee vorschlagen und bei Zustimmung von Plenum und Gremium dieses dann auch mit Unterstützung des projektKULTURbüros umsetzen.

Planen Sie, Fördermittel über einen Weiterleitungsvertrag an einen Letztzuwendungsempfänger weiterzuleiten, der das Vorhaben plant und umsetzt?	ja
---	----

Letztzuwendungsempfänger	
Name	weinKULTURfeste gUG
Straße, Hausnummer	Weinstraße Nord 51
Postleitzahl, Ort	67098 Bad Dürkheim
Bundesland	Rheinland-Pfalz
ggf. Telefon	004915114181700
ggf. E-Mail-Adresse	info@weinkulturfeste.de
ggf. Website	www.weinkulturfeste.de
Rechtsform	gemeinnützige privatrechtliche Körperschaft (z.B. Verein, gGmbH, etc.), die ihren Sitz in einem ländlichen Kreis hat}

Planen Sie, Fördermittel für die Umsetzung von Teilprojekten an Netzwerkpartnerinnen und -partner weiterzuleiten?	nein
---	------



WIE SIEHT IHRE PROJEKTSTRUKTUR AUS?

Regionales Gremium

Beschreiben Sie bitte die Strukturen und Aufgaben des regionalen Gremiums und des regionalen Projektbüros.

Welche Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse hat Ihr Gremium? Wie ist es besetzt?

Wir planen zwei regionale Gremien: ein offen-partizipatives, das kreisKULTURplenum, und ein formelles, die Lenkungsgruppe. Letztere besteht aus elf stimmberechtigten und bis zu vier beratenden Mitgliedern. Dieses Gremium trifft sich 2x jährlich im Anschluss an das inhaltlich vorarbeitende weinKULTURplenum. Es hat auf Grundlage der erarbeiteten Vorauswahl die letzte Entscheidungsgewalt über die umzusetzenden Kulturvorhaben, es überwacht die Gesamtstruktur der Unternehmung wie die personelle Besetzung des projektKULTURbüros und kann hier ggf. verändernd eingreifen. Vorsitzender des Gremiums ist der Landrat des Kreises Bad Dürkheim. Es werden zusätzlich jeweils eine Vertretung des Aller.Land-Programmbüros und des für das Programm in der Landesregierung RLP zuständigen Referats sowie der Regionalmanager der Leader Region Rhein-Haardt als Mitglieder berufen. Nicht-staatliche Mitglieder sind eine Vertreter*in der Gesellschafter*innen des Letztzuwendungsempfängers weinKULTURfeste gUG, eine Vertreter*in des projektKULTURbüros sowie bis zu fünf Vertreter*innen des aus der Vielfalt der Regionalbevölkerung bestehenden weinKULTURplenums. Letztere vertreten möglichst die Bereiche Weinbau & Nachhaltigkeit, Kunst- & Kultur, Inklusion & Migration, Demokratie & Erinnerungskultur, Wirtschaft & Tourismus. Hinzu können bis zu vier nicht-ständige Mitglieder mit beratender Stimme eingeladen werden, die die zur Umsetzung in Frage kommenden Kulturprojekte vertreten oder für die zukunftsfähige Projektgestaltung hilfreich sein können. Begleitet und vor- und nachbereitet wird das Gremium von der vom Landkreis abgeordneten Mitarbeiter*in des projektKULTURbüros. Die Zusammensetzung, Arbeitsweise und Entscheidungsbefugnis des Gremiums werden in einer Geschäftsordnung verankert.

Regionales Projektbüro



Welche Aufgaben und Struktur hat das regionale Projektbüro: personelle Ausstattung, Aufgaben der Mitarbeitenden (inkl. der freigestellten Mitarbeitenden des Zuwendungsempfängers)?

Das regionale projektKULTURbüro koordiniert und begleitet alle Aktivitäten rund um die weinKULTURfeste. Es veranstaltet das kreisKULTURplenum und ein beispielhaftes weinKULTURfest pro Jahr. Es begleitet und unterstützt die regionalen Akteur*innen bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer vielfältigen weinKULTURfeste und sorgt für eine ordnungsgemäße Abrechnung. Es entwickelt die Marke weinKULTURfeste weiter und kümmert sich um eine stimmige Kommunikation und das nötige Marketing. Es bereitet die Sitzungen der Lenkungsgruppe für den vorsitzenden Landrat vor, denen es selbst mit einer Stimme angehört und hält den Kontakt in das Netzwerk.

Das Projektbüro wird getragen vom freien Träger als gemeinnützige Unternehmergeellschaft (gUG). Die Gesellschafter können gleichzeitig Aufgaben im projektKULTURbüro übernehmen. (Deshalb wurde diese Verfassung dem gemeinnützigen Verein vorgezogen.)

Das projektKULTURbüro setzt sich aus vier halben Stellen mit vier Köpfen zusammen:

- 1) Geschäftsführer: zeichnet für die gUG verantwortlich für Finanzen, Organisation und Personal; sorgt für reibungslose Abläufe und korrekte Abrechnung.
- 2) Künstlerische Leitung: ist für die künstlerisch-inhaltliche Umsetzung des Projektes und die Weiterentwicklung der (Beteiligungs-)Konzeption verantwortlich; trifft die Vorauswahl für die Einzelprojekte und plant kreisKULTURplenum und Jahresprojekt.
- 3) Projektstelle Kreis: ist für Netzwerk und Beteiligung zuständig, begleitet die Einzelprojekte und stellt die Verbindung zur Kreisentwicklung sicher, hilft bei der Organisation der kreisKULTURpleni
- 4) Projektassistenz: unterstützt das Team organisatorisch, kümmert sich um Verwaltungsaufgaben und die Projektabrechnung / Vorbereitung der Rechnungslegung.

Zusammenarbeit der zentralen Akteure und Akteurinnen

Wie haben Sie die Aufgaben im Netzwerk verteilt: zwischen Zuwendungsempfänger, Letztzuwendungsempfänger, Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern, regionalem Gremium und regionalem Projektbüro? Wie ist die Zusammenarbeit geregelt?

Zuwendungsempfänger ist der Kreis, vertreten durch den Landrat, der den Vorsitz in der Lenkungsgruppe als formelles regionales Gremium führt. Er ordnet eine 50%-Stelle in das projektKULTURbüro ab und prüft die Jahresrechnung im hausinternen Rechnungsprüfungsamt. Er delegiert das operative Geschäft an die weinKULTURfeste gUG und leitet dieser die Zuschussgelder als Letztzuwendungsempfänger zu.

Die gemeinnützige weinKULTURfeste Unternehmergeellschaft (weinKULTURfeste gUG) ist der freie Träger des Projektes und des projektKULTURbüros. Die Gründungsgesellschafter vertreten die Bereiche Weinbau (Sophie Fitz), Kultur (Anja Kleinhans) und Politik (Christoph Glogger). Im Gesellschaftervertrag ist als gemeinnütziger Zweck die Förderung von Kultur, Demokratie und Nachhaltigkeit, insbesondere durch die Vergabe des Gütezeichens und die Durchführung entsprechender Veranstaltungen festgeschrieben. Dort ist zudem als Organ der gUG das weinKULTURplenum verankert, in dem alle Interessierten Mitglied werden können. Die gUG ist für die ordnungsgemäße Abwicklung des Projektes verantwortlich.

Im kreisKULTURplenum versammeln sich die Netzwerkpartner. Es findet zweimal im Jahr öffentlich statt: im Frühjahr als experimentelle Plattform mit Rückschau und konzeptioneller Diskussion (klassischer Fachtag), im Herbst auch zur Festlegung der Kooperationen und Schwerpunkte des Folgejahres. Das kreisKULTURplenum ist offen für Gäste und neue Mitglieder. Es diskutiert und berät die Weiterentwicklung der Marke weinKULTURfeste. Zudem werden Zuschüsse aus dem Kleinprojektfonds und die Gelder für Kooperationen im Folgejahr im kreisKULTURplenum diskutiert und vorgeschlagen (und in der Lenkungsgruppe bestätigt).

Mitglieder des kreisKULTURplenums können und sollen auch selbst Kooperationen und Kleinprojekte als weinKULTURfeste vorschlagen und mitverantworten. Sie erhalten (durch Bestätigung des kreisKULTURplenums) das Gütesiegel „weinKULTURfest“ und werden durch das projektKULTURbüro begleitet und unterstützt.

Das projektKULTURbüro betreut das Netzwerk, führt ein jährliches weinKULTURfest mit jeweils neuem Ort selbst durch, begleitet die weiteren Projekte, bereitet Veranstaltungen und Entscheidungen vor und sorgt für einen reibungslosen Ablauf (siehe oben).

Die Lenkungsgruppe wacht als formelles regionales Gremium über die Funktionalität und die grundsätzliche Ausrichtung des Gesamtprojektes. Sie beschließt über die finanziellen Vorschläge des kreisKULTURplenums. (siehe oben)

Soll eine Prozessbegleitung eingebunden werden?	ja Wir möchten mit unserer Prozessbegleitung aus der Entwicklungsphase auch in der Umsetzungsphase zusammenzuarbeiten.
---	--

Aufgaben der externen Prozessbegleitung



Welche Rolle und Aufgaben planen Sie für Ihre Prozessbegleitung?

Das Projekt weinKULTURfeste lebt davon, ein lernendes und in sich partizipatives Projekt zu sein. Es will zudem die unterschiedlichen Regionen des Landkreises, verschiedene Generationen und Kulturen verbinden und neue Netzwerke zwischen Weinbau, Kultur, Verwaltung und Zivilgesellschaft schaffen.

Das Projekt ist dafür gut aufgestellt und weiß deshalb um Wert und Notwendigkeit einer professionellen Begleitung.

Die wesentliche Aufgabe der Prozessbegleitung wird es sein, Stärken im Prozess und der Ablauforganisation auszumachen und auszubauen. Gleichzeitig sollen mögliche Schwachstellen im Ablauf ausgemacht werden, um sie beheben zu können. Der neutrale und professionelle Blick von außen ermöglicht dies.

Auch im Rahmen des vielfältigen kreisKULTURplenums in seiner Funktion als Fachtag kann die achtsame Moderation und Beratung gerade durch unsere im Entwicklungsjahr kennen- und schätzen-gelernte Prozessbegleitung eine wichtige Funktion einnehmen, insbesondere wenn es um die kritische Rückschau und Reflektion geht.

Ebenfalls bereits in der Entwicklungsphase hat es sich bewährt, die Prozessberatung insbesondere für den engen Kreis (zukünftig in der gUG und im projektKULTURbüro) regelmäßig zu begleiten, Missverständnisse, Unstimmigkeiten und offene Fragen zwischen den hier in unterschiedlichen Bereichen sehr starken Persönlichkeiten frühzeitig aufzudecken, miteinander zu diskutieren, den gemeinsamen Weg zu finden und sich darauf zu einigen, wie die Fragestellungen zielgerichtet angegangen werden können.

Gleiches Potential erkennen wir für die erfolgreiche Kommunikation, Kooperation und Projektumsetzung zwischen dem als Verwaltung strukturierten Zuwendungsempfänger Kreis, dem als freien Träger aufgestellten projektKULTURbüro und auch der Mischform im Regionalen Lenkungsgremium.

Zeit- und Maßnahmenplan für die ersten zwei Jahre

Bitte beschreiben Sie ihren Zeit- und Maßnahmenplan für die ersten zwei Jahre. Dieser muss Folgendes erkennen lassen: Was haben Sie sich von Juli 2025 bis Dezember 2027 vorgenommen? Was soll bis wann erreicht und geklärt sein?

Juli – Dezember 2025

Das projektKULTURbüro festigt seine Struktur personell und logistisch, kreiert ein buntes weinKULTURfest mit der Kulturkirche im rechtstrendigen Hassloch, begleitet die Kulturprojekte: Demokratiewanderung von der Limburg zur Hardenburg, Ethno-Musikfestival im Leinigerland, Kinderprojekt Wingertlinge in Neustadt, erinnerungsKULTURgespräche in der Weisenheimer Synagoge, partizipatives DemokratieTheater im Weinkeller und organisiert die Regionalen Gremien kreisKULTURplenum und Lenkungsgruppe.

Januar – Dezember 2026

Nach Abstimmung im kreisKULTURplenum wird ein weiteres vielfältiges weinKULTURfest z.B. zusammen mit Erntehelfern im noblen Weinort Deidesheim umgesetzt oder die Demokratie-Dorfposse unter Zuschauerbeteiligung an der Freinsheimer Stadtmauer begleitet, wie auch das WINEStreetARTfestival in Gönnheim, die Kleinen Heimaten in den kultur-offenen Höfen und Gärten von Wachenheim, ein Performanceprojekt mit behinderten und nicht-behinderten Künstler*innen der Malwerkstatt der Lebenshilfe, ein MaxMix-Fest zwischen Hassloch und Bad Dürkheim, das Elfmfolk-Festival im Lambrechter Tal sowie Folgeprojekte der Vorjahres-Akteur*innen aus Hassloch, Weisenheim und dem Leiningerland. Zudem werden das Netzwerk und der Radius des Gütezeichens weinKULTURfeste per Kommunikationsinitiative durch die Beteiligung sowie analoge und digitale Multiplikatoren ausgeweitet und gefestigt und selbstverständlich im Frühjahr und Herbst die Projekt-maßgebenden Gremien kreisKULTURplenum und Lenkungsgruppe durchgeführt.



Januar – Dezember 2027

Erneut, nach Abstimmung im kreisKULTURplenum wird ein nachhaltiges weinKULTURfest im Inklusions-Biobauernhof der Lebenshilfe im zum Kreis gehörenden Pfälzer Wald gefeiert, ein Sternenfest im Bio-Weingut lichti&astro in Kooperation mit dem Biosphärenreservat begleitet wie auch weitere nachhaltige weinKULTURfest-Formate mit regionalen Biowinzern, die Folgeprojekte aus Aktionen der vorhergehenden Jahre und neue Ideenumsetzungen, die im Netzwerkprozess des kreisKULTURplenums entstehen. Parallel startet das projektKULTURbüro eine auswertende Rückschau, in wie weit die gesetzten Projektziele besonders auch in den strukturschwächeren Kreisregionen bereits erreicht wurden sowie den Konzeptionsprozess für die Weiterführung des Projekts nach 2030. Hierfür werden u.a. Kooperationsgespräche mit der Leader-Region, dem Kultusministerium, der Landeszentrale für Politische Bildung, der Pfalz.Touristik und (regionalen) Stiftungen geführt.

Bitte beachten Sie: als Beginn der Umsetzungsphase ist der 01.07.2025 vorgesehen. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn ist ausgeschlossen.

Projektbeschreibung für Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten Ihr Vorhaben gerne in den Aller.Land-Programmmedien vorstellen. Beschreiben Sie Ihr Projektvorhaben dafür bitte kurz und prägnant.

Das Leben und die Demokratie feiern, nachhaltig wirtschaften und echte Vielfalt erleben: Das sind unsere sinn-reichen weinKULTURfeste.
Der Landkreis Bad Dürkheim ist geprägt von Weinkultur und Lebensfreude, von reichen bis sehr schwachen Strukturen, von vielfältigen Wein- und Dorffesten, Wald, Feld und Hochglanz-Weinlounges.
Unser Projekt greift den regionalen Schatz dieser tief-verwurzelten Feierkultur auf und transformiert ihn zu zukunftsfähigen kulturellen Begegnungsformaten der Beteiligung, Vielfalt und Nachhaltigkeit.
Wir etablieren das Gütesiegel „weinKULTURfeste“, das von einem breiten Netzwerk, dem kreisKULTURplenum, getragen und lebendig weiter entwickelt wird. Hier werden neue Wege diskutiert und das Gütesiegel vergeben. Als demokratisches und lernendes Projekt nutzen wir den Aller.Land-Prozess für ein lebensfrohes und partizipatives Experiment. Die Projekte entstehen mit und durch die Akteur*innen vor Ort im ganzen Landkreis, die sich unter dieser neuen Idee von Beteiligung versammeln: wir feiern sinn-reiche weinKULTURfeste, demokratisch, vielfältig und nachhaltig. Hier bringen sich die Menschen ein, treffen andere Generationen und Kulturen und gehen gestärkt und ermutigt nach Hause. weinKULTURfeste feiern das demokratische Selbstbewusstsein und machen Lust auf Zukunft.

Meilensteine und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die ersten zwei Jahre

Welche öffentlichkeitswirksamen Meilensteine sind von Mitte 2025 bis Ende 2027 für ihr Projekt geplant (z.B. Festivals, Tagungen, Eröffnungen etc.)? Bitte geben Sie auch den (ungefähren) Zeitpunkt an.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit startet mit der Eröffnung des projektKULTURbüros im Juli, es folgt die Erarbeitung einer professionellen Kommunikationsstrategie. Mehrere Veranstaltungen laufen bereits unter dem Gütesiegel „weinKULTURfeste“. Zu den großen kreisKULTURplenen Ende Oktober und im Frühjahr 2026 wird aufwändig medial und mit persönlicher Ansprache eingeladen. Anfang 2026 startet die Kommunikationsinitiative „Beteiligung/Multiplikatoren“: in allen Orten des Kreises werden Akteur*innen gezielt angesprochen.
Der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr liegt auf Vielfalt & Inklusion, dem sich auch das kreisKULTURplenum im Oktober öffentlichkeitswirksam widmet, flankiert von Pressearbeit und social media. 2027 steht im Zeichen der Nachhaltigkeit durch medial aufbereitete Kooperationen mit Bio-Weingütern und dem Biosphärenreservat sowie einem kreisKULTURplenum im Frühjahr. Ende 2027 wird gemeinsam mit dem Landrat das Konzept zur Fortführung des Projektes nach 2030 öffentlich vorgestellt.



Welche kommunikativen Maßnahmen sollen umgesetzt werden (z.B. eigene Website, Social-Media-Kanäle (ggf. mit Angabe der Accounts), eigenes Corporate Design etc.)?

Die kommunikativen Maßnahmen gruppieren sich um die "Marke" WeinKULTURfeste. Dafür wurde bereits ein erstes corporate design entwickelt, das im Rahmen der Kommunikationsstrategie 2025 ausgebaut und verbreitert wird. Die Marke wird bei allen Veranstaltungen, die das Gütesiegel tragen, in Ankündigungen (Flyer etc.) und vor Ort mit Bannern o.ä. sichtbar und führt dadurch zu einer hohen Wiedererkennung.

Das Projekt führt eine eigene Homepage (www.weinkulturfeste.de) und eigene social media Kanäle (YouTube, Facebook und Instagram), um das Netzwerk zu informieren und zu stärken. Hier kann in geringem Ausmaß auch Werbung zur Gewinnung weiterer Akteur*innen geschaltet werden. Ein digitaler Infobrief wurde bereits in der Entwicklungsphase etabliert, wie auch die filmische Begleitung durch die Mediengruppe der Lebenshilfe.

Das Projekt betreibt zudem gezielte Pressearbeit und bezieht Vertreter*innen der Medien in die Veranstaltungen und in das kreisKULTURplenum ein.

TEIL 5: ÜBERSICHT ÜBER DIE GEPLANTEN AUSGABEN UND BEANTRAGTEN FÖRDERMITTEL

An dieser Stelle bitten wir Sie um eine Kurzübersicht über Ihre geplanten Ausgaben für das Vorhaben.

Hinweis: Im nächsten Schritt (Schritt 3: Dokumente hochladen) werden Sie dann die Möglichkeit haben, weitere Unterlagen hochzuladen, darunter den ausführlichen Kosten- und Finanzierungsplan.

Übersicht über die geplanten Ausgaben

Position/Jahr	geplante Ausgaben	Fördermittel Aller.Land
2025	223.500,00 €	200.000,00 €
2026	272.000,00 €	240.000,00 €
2027	266.000,00 €	230.000,00 €
2028	269.000,00 €	230.000,00 €
2029	278.500,00 €	230.000,00 €
2030	253.000,00 €	220.000,00 €
Summe	1.562.000,00 €	1.350.000,00 €

TEIL 6: EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Wir möchten die in Aller.Land benannten Regionen u.a. auf unserer Webseite www.allerland-programm.de vorstellen. Sofern eine Förderung zustande kommt: Sind Sie damit einverstanden, dass folgende Angaben - eventuell in Auszügen oder in einer gekürzten Fassung – im Rahmen des Programms Aller.Land veröffentlicht werden?



betroffene Angaben	jeweils wie o.g.: Projekttitel, Kurzbeschreibung Ihrer Projektidee / Ihres Vorhabens, Name der Region, antragstellende/r Rechtsträger/in (Name, PLZ, Ort, Bundesland, Webseite), Ansprechperson für diesen Antrag (Name, E-Mail)
Entscheidung	Wir sind mit der Veröffentlichung dieser Angaben einverstanden. Wir haben die Bestätigung des Letztzuwendungsempfängers sowie der Netzwerkpartnerinnen und -partner zum Einverständnis zur Veröffentlichung vorliegen.

C: ANGABEN AUS DEM ANTRAGSSCHRITT 3

EINGEREICHTE DOKUMENTE

Dateiname	Inhalt
KFP_132_weinKULTURfeste.xlsx	Kosten- und Finanzierungsplan
Bestaetigung_Zuwendungsempfaenger_weinKULTURfeste.pdf	Bestätigung des Zuwendungsempfängers
Organigramm_weinKULTURfeste.pdf	Visualisierung der Organisationsstruktur
Zeitleiste_Massnahmen_weinKULTURfeste.pdf	Visualisierung des Zeit- und Maßnahmenplans
Finanzierungszusage_Kofinanzierung_MFFKI.pdf	Bestätigung(en) der Kofinanzierung des Gesamtvorhabens
Bestaetigung_Teilnahme_an_zentralen_Sitzungen_des_regionalen_Gremiums.pdf	Bestätigung zur Teilnahme an zentralen Sitzungen

